

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Abonnementspreis pro Quartal 75 Pf.
Postzeitungsnummer 1621 a.
Vorstände und Vertrauensleute der Gewerkschaften erhalten das Blatt gratis.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Markstraße Nr. 15, II.
Hamburg 6.

Die Gewerkvereine der Vereinigten Staaten.

Im „Archiv für Soziale Gesetzgebung“ *) veröffentlicht Alzina Parsons Sherens, President Chicago Working Womens Council, eine interessante Studie über die Gewerkvereine in den Vereinigten Staaten, der wir das Nachstehende entnehmen.

Die gewerkschaftliche Organisation läßt sich in fünf Gruppen gliedern und zwar: 1. Die Vereinigung gleichartiger Branchenvereine eines Ortes; 2. die Vereinigung aller Organisationen eines Ortes (örtliches Gewerkschaftskartell); 3. der Staatsverein, in dem alle Vereine des Staates vertreten sind; 4. die zentrale Organisation aller Vereine eines Gewerbes der Vereinigten Staaten oder des nordamerikanischen Kontinents; 5. der Amerikanische Arbeiterverband (American Federation of Labor), dem sich alle diese verschiedenen Körperschaften anschließen können. Die gewerkschaftliche Organisation der Vereinigten Staaten hat in ihren einzelnen Abstufungen die gleiche Form, wie diejenige der Gewerkschaften Deutschlands ist. In Deutschland ist die unter 1 genannte Kartellierung der verwandten Berufsvereine eines Ortes nicht als ständige Einrichtung vorhanden und erfolgt in der Regel nur, wenn besondere Verhältnisse eine engere Verbindung gleichartiger Branchenvereine nothwendig machen, doch wird diese Verbindung nach Erledigung der betreffenden Angelegenheiten wieder gelöst.

In den Vereinigten Staaten scheint diese Verbindung, besonders bei den Bauarbeitern, eine dauernde und einflußreiche zu sein. In dem genannten Artikel wird darüber gesagt: „Die Baugewerks-Ausschüsse (Councils), die in jedem bedeutenden Industriezentrum des ganzen Landes organisiert werden, bieten ein interessantes Beispiel der ersten oben genannten Verbandsform. In jeder großen Stadt umfassen die in dem Baugewerks-Ausschuß vertretenen Lokalvereine die Eisenbauarbeiter, Maurer, Zimmerleute, Elektrotechniker, Gasarbeiter, alle Arten Dachbeder und Handlanger, Hebemaschinenisten, alle Arten Eisenarbeiter, Dreher, Marmorarbeiter, Mosaisarbeiter, Maler, Putzer, Kanalisationsarbeiter, Steinwinder und Schneider. Die Mitglieder dieser Baugewerbevereine wählen

die Delegirten, die den Ausschuß bilden und zahlen eine Kopfsteuer, um den Ausschuß mit den nöthigen Geldmitteln zu versehen. Der Ausschuß wählt eine leitende Behörde, die sich ganz den Angelegenheiten der Gewerbe und der Vereine widmet. Die Mitglieder dieser Behörde erhalten denselben Tagelohn, den die Vereinskassa für die Tagesarbeit im Gewerbe vorgeschrieben hat. Sie heißen „Geschäftsagenten“, werden in den Zeitungen aber „Wanderdelegirte“ (walking delegates) genannt. Diese Geschäftsagenten kommen täglich in dem Hauptquartier der Baugewerbe zusammen, um vorliegende Schwierigkeiten und neue Maßregeln zu berathen, um die neuen Baukontrakte einzusehen und Kommissionen zu ernennen, die die Bau-Unternehmer aufsuchen und mit ihnen die Bedingungen für die Arbeiter vereinbaren. Sie haben sich mit den Baukonzessionen, die am vorhergehenden Tage ausgestellt sind, bekannt zu machen (fast in allen amerikanischen Städten sind derartige Konzessionen zur Ausführung eines Baues und ihre Veröffentlichung in einer Tageszeitung erforderlich). Im Laufe des Tages besuchen die Geschäftsagenten die im Bau begriffenen Häuser, um zu untersuchen, ob die Vereinsvorschriften von Unternehmern und Arbeitern eingehalten werden.“

Den Baugewerksausschüssen wird nachgerühmt, daß sie eine erfolgreiche Thätigkeit entwickelt, gute Löhne und günstige Arbeitsbedingungen, darunter den kurzen Arbeitstag, erreicht haben.

Die unter 2 genannten örtlichen Gewerkschaftskartelle üben eine ähnliche Thätigkeit aus wie die gleichartigen Organisationen in Deutschland, nur daß in den Vereinigten Staaten infolge der freieren Gesetzgebung die Kartelle eine direkte Einwirkung auf die gesetzgebenden Körperschaften auszuüben suchen. Die legislative Kommission des Kartells hat den Stadtverordnetenitzungen beizuwohnen, überreicht die die Arbeit betreffenden Gesetzesentwürfe und sucht durch Entsendung von Delegirten zu den gesetzgebenden Körperschaften die Gesetzgeber zu beeinflussen. Eine besondere Kommission des Kartells überwacht die Anwendung der Gewerbezeichen (Schutzmarken) und werden mit äußerster Konsequenz die Waaren, welche in Fabriken hergestellt werden die den Gewerkverein nicht anerkennen, auch in den Staaten boykottirt, in welchen der Boykott gesetzlich verboten ist.

*) Herausgegeben von Dr. H. Braun (Carl Heymann's Verlag, Berlin W 8). Abonnementspreis für den Band von 6 Heften M. 12.—. Einzelne Hefte M. 2,50.

holt, zuletzt in
denabblatt“, be-
berorganisation
Kongress wurde
des nationalen
re 1867 wurde
weisse Arbeiter“,
en dürfen, be-
legten Jahres-
3102 Frauen.
wird in den

offizielle Fach-
ter haben 1897
xpresse Ameri-
ammlung der
r“ geschaffen.
Vertreter von
der Organi-
chten, brüder-
bedingung für
zu einem an-

nderen natio-
In einigen
lokale Vereine
gte Mitglieder
n Allgemeinen
wahrscheinlich
nnen gehören
ben an, deren
direkten Kon-
a die Arbeit-
alverein, wie
en Chicagos.“

ungen natio-
zu einer Ge-
Artikel des
erste Schritt
eitverbandes
aaten geschah
sich die Dele-
versammelten
“ gründeten,
Brüderschaft“

is zum Jahre
ation an der
er, „Ritter der
nächste natio-
organisationen,
oren war sie
nbuhler, die
Die erste lokale
die Organi-
annt wurden,
ia gegründet,
leiderarbeiter,
e, die „Ritter
niffiren. Ein
n bildete die
geographische
ie die Juris-
lungen besaf-
lungen auch
u nationalen
Konflikte

zwischen diesen und den Distriktsversammlungen und unaufhörlicher Streit mit den Arbeitervereinen desselben Gewerbes trugen dazu bei, den Verfall der „Ritter der Arbeit“ zu beschleunigen. Bis zum Jahre 1881 arbeitete die Organisation im Geheimen, und es war sogar ihr voller Name nicht allen ihren Mitgliedern bekannt. In jenem Jahre aber wurde der Name öffentlich kundgegeben und die Generalversammlung der „Ritter der Arbeit“ erschien als die leitende Körperschaft dieser Organisation. Ihr ursprünglicher Zweck war, eine Erleichterung des Arbeiterlooses durch die Gesetzgebung und freiwilliges Zusammenwirken herbeizuführen, und ihr Motto erklärt, daß: „Was den Einen schädigt, Alle trifft“.

Die „Ritter der Arbeit“ haben sich dadurch große Verdienste erworben, daß sie den Arbeitern die Solidarität ihrer Interessen und jene wahre Demokratie offenbart haben, auf die schließlich jeder Versuch, sie aus der jetzigen unvernünftigen wirtschaftlichen Lage zu befreien, beruhen muß. Die Mitgliedschaft der Arbeitsritter stieg schnell, nachdem der Name, die Ziele und einige ihrer Methoden bekannt gemacht waren, und ihre Zunahme war besonders stark in den Jahren 1885 und 1886. Im Oktober 1885 berichtete der Generalsekretär über eine Mitgliedschaft von 104 335, und im Oktober 1886 wurde die Kopfsteuer für 702 924 Mitglieder bezahlt. Im nächsten Jahre, als der große „Südwestbahnstreik“ in dem Eisenbahnsystem Jay Goulds durch die Arbeitsritter eingeleitet wurde, vernahm man stets die Behauptung, die auch allgemeinen Glauben fand, daß die „Ritter der Arbeit“ 1½ Millionen zählten. Doch hat Mr. Terence B. Powderly, der lange der oberste Beamte der Arbeitsritter war, kürzlich erklärt, daß die Organisation niemals mehr als 600 000 Mitglieder hatte. Der Jay Gould-Streik war einer der dramatischsten in der Geschichte der amerikanischen Arbeiterbewegung. Den „Rittern der Arbeit“ kostete er das Leben einiger Mitglieder und große Summen Geldes, größer noch war aber der finanzielle Verlust, den die Eisenbahngesellschaften erlitten. Da die Ritter in dem Kampf unterlagen, verblüht ihr Ruhm als Führer der Arbeiterorganisationen; weitere schwere Fehler ihrer Politik haben ihnen Männer und Frauen, die Anhänger ihrer Prinzipien sind, entfremdet. Von jener Zeit an ist ihre Mitgliedschaft zusehend geschwunden, und heute sind die „Ritter der Arbeit“ eine an Zahl und Einfluß bedeutungslose Organisation.

In demselben Jahre, in dem der Orden der Arbeitsritter an die Öffentlichkeit trat, wurde der amerikanische Arbeitsverband (American Federation of Labor) gegründet. Es trafen sich 107 Delegirte der lokalen Vereine in Pittsburg, Pennsylvania, die sich als Verband der organisierten Gewerks- und Arbeitsvereine der Vereinigten Staaten und Kanada organisierten. Auf der sechsten Jahreskonvention, die am 8. Dezember 1886 in Columbus-Ohio stattfand, wurde der jetzige Name angenommen.

Die American Federation of Labor ist heute die machtvollste Verbindung der amerikanischen Arbeiter. Die Mitgliederzahl der Organisation ist nicht genau angegeben. Einige hervorragende Gewerksvereine, so die Eisenbahnvereine, sind dieser Organisation nicht angeschlossen. Ferner gehören einige Gewerke noch zu dem Verbände der „Ritter der Arbeit“, und einigen Gewerksvereinen wird der Beitritt nicht gestattet, weil sie Neger nicht als Mitglieder aufnehmen wollen.

Nachdem in dem Aufsatz des „Archiv“ die jährlichen Zusammenkünfte der Organisation, der Vertretungs- und Abstimmungsmodus auf diesen die Finanzverwaltung usw. eingehend geschildert sind, worüber wir schon früher berichtet haben, werden den Differenzen, die über die Frage, ob die Gewerkschaften Parteipolitik treiben sollen, vorhanden sind, einige Ausführungen gewidmet. Die American Federation of Labor, wie auch die meisten Gewerksvereine, haben die Bestimmung im Statut, daß irgend welche Parteipolitik, sei sie nun demokratisch, republikanisch, sozialistisch usw., auf den Konventionen der Verbände nicht gebuldet werden soll. Infolgedessen wird den Führern der Gewerksvereine der Vorwurf von intelligenten Arbeitern gemacht, „daß ihnen der Muth der Ueberzeugung fehle, daß sie ihre Forderungen in der Nähe des Sieges fallen lassen, daß sie große Prinzipien zu Gunsten kleinlicher Zugeständnisse aufgeben und daß sie wichtige wirtschaftliche Probleme mit leeren Phrasen abfertigen, die entmuthigen und veruneinigen“. Trotzdem halten die Verbände und die American Federation of Labor an dieser Gewerksvereinspolitik fest und haben dabei die Zustimmung der Mehrheit der Mitglieder. Schon der Umstand, daß der konsequente Vertreter dieser Taktik, Samuel Gompers, regelmäßig als Präsident der Federation wiedergewählt wird, zeigt, daß die Gewerkschaften vor der Hand von dem bisher innegehaltenen Wege nicht abzugehen gedenken.

Die Deutsch-Amerikanische Typographia

feiert in diesem Jahre ihr 25jähriges Bestehen. Sie wurde 1873 mit 316 Mitgliedern in 7 Zweigvereinen gegründet. Gegenwärtig zählt sie 1100 Mitglieder in 22 Zweigvereinen und erreichte den höchsten Stand mit 1382 Mitgliedern im Jahre 1892. Die Organisation umfaßt nur die in deutschen Zeitungen beschäftigten Buchdrucker und bildet seit 1894 einen Zweig der „International Typographical-Union“. Während die Deutsch-Amerikanische Typographia schon seit 1881 Arbeitslosenunterstützung aus der Zentralkasse zahlt, hat die Internationale Union diese noch nicht eingeführt.

Auf der 43. Generalversammlung der letzteren, die im Oktober 1896 stattfand, wurde die Einführung der Arbeitslosenunterstützung mit 5612 gegen 3989 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde dort beschlossen, die regelmäßigen Generalversammlungen abzuschaffen und an deren Stelle die Urabstimmung zu setzen, welches System bei der Deutschen Typographia schon seit 1884 besteht.

In einer von dem Vorstande der Deutsch-Amerikanischen Typographia herausgegebenen, vorzüglich ausgestatteten Schrift werden die Kämpfe und Erfolge der Organisation in den verfloffenen

Eine gewerkschaftliche Verbindung, nach Staaten gruppiert, wird in Deutschland nicht mehr angestrebt. Die Versuche, die damit gemacht worden sind, hatten keinen Erfolg und ist das Bestreben nach Zentralisation über das ganze Landesgebiet allgemein bei den Arbeitern vorherrschend. Es mag hierbei allerdings der Umstand von größerer Bedeutung sein, daß die Gesetzgebung, welche die Arbeiterinteressen direkt berührt, in Deutschland hauptsächlich durch den Reichstag und weniger durch die Landtage der Einzelstaaten erfolgt, während in den Vereinigten Staaten die Einzelstaaten nach dieser Richtung hin größeren Spielraum haben. „Die Verfassung der Vereinigten Staaten verbietet der Bundesregierung, sich in die inneren Angelegenheiten der einzelnen Staaten zu mischen, und der größte Theil der von den organisirten Arbeitern begehrten Gesetze kann daher nur von den Staatslegislaturen erlangt werden.“ Dem Staatsverband können sich die Lokalvereine und die Gewerkschaftskartelle anschließen, wodurch allerdings eine Doppelvertretung geschaffen wird. Der Staatsverband tritt gewöhnlich einmal im Jahre zu einer Generalversammlung zusammen.

Die vierte Organisationsform, die nationale oder internationale Vereinigung, entspricht vollständig den gleichen Organisationen in Deutschland. „Die Organisation dieser Vereinigungen nahm ihren Anfang mit der Gründung des nationalen, später internationalen Typographischen Vereins (eine temporäre Organisation in 1850, nationaler Verein in 1852, internationaler Verein in 1869), machte aber bis zur Beendigung des Bürgerkrieges nur wenige Fortschritte. 1863 waren nur die Buchdrucker, Hutmacher, Baumwollspinner und die Eisenformer in nationalen Vereinen organisiert. Heute gilt kein Gewerbe, daß nicht einen nationalen Verein hat, für gut organisiert. Obgleich einige der stärksten Organisationen den Anschluß an die „American Federation of Labor“ vermeiden, so wird es doch allgemein für nöthig gehalten, daß die lokalen Gewerbevereine eine nationale Organisation mit festem Hauptquartier und gut gefüllter Kasse haben, deren Exekutivbehörde besoldet ist und das Vereinsgebiet von Ort zu Ort bereisen kann, um Aussperrungen vorzubeugen, Streiks beizulegen und andere Schwierigkeiten zu überwinden. Nur in dieser Weise werden die Arbeiter eines Gewerbes in die Lage versetzt, bei der Vereinbarung einer Lohnskala oder anderer wichtiger Punkte des Arbeitsverhältnisses mit den Unternehmern auf gleichem Fuße zu verhandeln.“

Es giebt 77 nationale oder internationale Organisationen. Genaue Angaben über die Mitgliederzahl dieser Organisationen können nicht gemacht werden, weil die Vorstände Unberufenen keinen Einblick in die internen Verhältnisse der Organisationen gestatten. Die Mitgliederzahl der Kohlengrubenleute wurde 1897, bei Ausbruch des Streiks, auf 375 000 geschätzt. „Kompetente Arbeiterführer sind der Ansicht, daß ein Gewerbeverein, dessen Mitglieder 30 pZt. der in einem Gewerbe beschäftigten Arbeiter ausmachen, die Arbeitsbedingungen seines Gewerbes, soweit es sich um gelehrte Arbeiter handelt, zu beherrschen vermag.“

In dem Artikel wird dann eine eingehende Schilderung des Zigarrenmacherverbandes gegeben,

über dessen Leistungen wir wiederholt, z. Nr. 29, Jahrg. 1898 des „Correspondenzblattes“ berichtet haben. Die erste Zigarrenmacherorganisation wurde 1851 gegründet. Der erste Kongress wurde 1854 abgehalten, und die Gründung des nationalen Verbandes erfolgte 1864. Im Jahre 1867 wurde die Statutenbestimmung, daß nur „weiße Männer“ als Mitglieder aufgenommen werden dürfen, beseitigt. Der Verein hatte nach dem letzten Bericht 28 700 Mitglieder, darunter 3102 Neger. Wie viel Neger Mitglieder sind, wird in den Berichten nicht angegeben.

Viele nationale Verbände haben offizielle Organe. Die Redakteure dieser Blätter haben einen Bund, „Die vereinigte Arbeiterpresse“, während der Generalversammlung der „American Federation of Labor“ getreten. Es waren bei der Gründung 40 Vertreter von Arbeiterzeitungen betheiligte. Zweck der Organisation ist „der Austausch der Nachrichten, der literarischen Verkehr und Beistand“. Vorbedingung der Mitgliedschaft ist Zugehörigkeit zu einem anerkannten Gewerbeverein.

„Die Frauen haben keine besonderen nationalen oder internationalen Vereine. In den Gewerben haben sie selbständige, lokale Vereine, und in anderen sind sie gleichberechtigte Mitglieder der Gewerbevereine der Männer. Im Allgemeinen sind sie überhaupt nicht organisiert; wahrlich weniger als 10 pZt. der Arbeiterinnen gehören den Vereinen selbst in solchen Gewerben an, in denen Arbeiter gut organisiert und ihre direkten Interessen vertreten sind. Bisweilen gründen die Frauenvereine einen städtischen Zentralverein, z. B. den Ausschuss der Arbeiterinnen Chicagos.“

Ueber die Gründung der Vereinigungen nationaler oder internationaler Verbände zu einer gesammten Organisation wird in dem Artikel „Archiv“ Folgendes gesagt: „Der erste Schritt zu der Bildung eines nationalen Arbeitsverbandes aller Gewerbe der Vereinigten Staaten wurde im Jahre 1866 in Baltimore, wo sich die Vertreter von 60 Arbeiterorganisationen versammelten und den „Nationalen Arbeitsverband“ gründeten, der später den Namen „Gewerbliche Brüder“ annahm.“

Jährliche Konventionen wurden bis zum Jahre 1872 abgehalten, wo die Organisation auf politische Ziele gerichtete. Die Entstehung der „Knights of Labor“ (Knights of Labor) war die nächste nationale Bewegung unter den Arbeiterorganisationen und während einer Reihe von Jahren von größter Machtvoller als ihr einziger Nebenbuhler die „American Federation of Labor“. Die erste Versammlung (local assembly), wie die Organisationen der „Ritter der Arbeit“ genannt wurden, wurde im Jahre 1870 in Philadelphia gegründet und ihre Mitglieder waren sämmtlich Kleidermacher, obgleich man damals nicht beabsichtigte, die „Knights of Labor“ nach Gewerben zu organisieren. Der Verband der lokalen Versammlungen bildete die Distriktsversammlung, deren Distrikt geographische Grenzen hatte, innerhalb welcher sie die Autorität über alle lokalen Versammlungen ausübte. Später wurden die lokalen Versammlungen nach Gewerben organisiert, die sich zu nationalen Gewerbeversammlungen verbanden. Ko